

Calwer Wochenblatt

№ 64.

Amte- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Abbestellungsfrist beträgt im Quart und in nächster
Folge 3 Wk. bis 10. d. M., wofür 12 Pfg.

Donnerstag, den 1. Juni 1899.

Wiederholter Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 10
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Quart,
Rubel Betrag Nr. 1. 00.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Anbetracht der starken Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in benachbarten Bezirken der am Montag, den 5. Juni d. J. in Pforzheim stattfindende Rindviehmarkt folgenden Beschränkungen unterliegt:

- Der Zutrieb von Vieh aus versuchten Gemeinden ist verboten.
- Für das aus nicht badischen Gemeinden aufzuführende Vieh müssen die Führer mit einem den Anforderungen des § 64 der Bad. B.-V.-D. zum Reichsseuchengesetz (diesl. Bekanntmachung vom 10. Januar ds. J.) entsprechenden tierärztlichen Zeugnisse versehen sein.
- Für Handelsvieh, das auf dem Markte besonders aufzustellen ist, ist ein den Anforderungen des § 58 der B.-D. vom 19. Dezember 1895 entsprechendes tierärztliches Zeugnis mitzuführen.
- Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feil gehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Zu widerhandelnde haben neben strengster Bestrafung Zurückweisung vom Markte zu gewärtigen.
Pforzheim, 29. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Jacobi.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am 1. Juni (Fronleichnamstag) fallen die Züge Nr. 788, Wildbad ab 4.⁰⁰, Pforzheim an 5.⁰⁰ vorm., und Nr. 795, Pforzheim ab 6.⁰⁰, Calw an 7.⁰⁰ nachm. aus; dagegen verkehren an diesem Tage die Sonntagszüge Nr. 789, Pforzheim ab 1.⁰⁰, Wildbad an 2.⁰⁰ nachm.

und Nr. 793, Pforzheim ab 1.⁰⁰, Teinach an 2.⁰⁰ nachm.

H. Calw. Borige Woche fand im Gasthof z. „Adler“ die Generalversammlung des „Bezirksvereins Calw“ statt, welche von den Mitgliedern sehr zahlreich besucht und vom Landesauschuß des Wirtschaftsverbands von den Herren Vetting, Heibinger, Heiler und Red. Hammer von Stuttgart und Hrn. Fürndorfer, Reisingen, besetzt war. Die Referate dieser Herrn bestanden in Schilderung der zahlreichen Mißstände im Wirtschafts- und die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer Organisation zu erfolgreicher Bekämpfung derselben. Dem Hauptschmerzpunkt des Wirtschaftsstandes, dem Umgeld, wurde besondere Beachtung gewidmet und auf die Ungerechtigkeit desselben, seit Einführung der neuen Maße und Abschaffung des Unterschiedes zwischen Hells und Erbsäck, Aich- und Schenkmaß, hingewiesen. Wohl habe der Herr Finanzminister ein neues Umgeldgesetz in Aussicht gestellt, allein immer noch ist dasselbe in undurchdringliches Dunkel gehüllt und müsse erst abgewartet werden, was dasselbe dem Wirtschaftsstand bringe. Sollte dasselbe wieder keine befriedigende Lösung bringen, so werde der Kampf aufs Neue beginnen und so lange fortgesetzt, bis endlich ein Erfolg erzielt sei. Zu diesem Behufe brauchen und müssen wir eine starke Organisation haben und aus diesem Grunde schied der Landesauschuß seine Delegierten ins ganze Land ab um die Wirte zum Zusammenhalt zu ermahnen. Ein weiteres Bindemittel hierzu bildet die neugegründete Sterbekasse des Landesverbands und findet auch dieses Institut den Beifall der Mitglieder. Durch eine kleine Umlage, 50 Pfg. pro Sterbefall, sichern die Wirte ihren Angehörigen in schlimmen Tagen eine nach Zahl der Mitglieder steigende Rente und sollte hier kein sorgender Familienvater zurückbleiben. Welchen Beifall die Redner fanden, zeigte, daß 12 neue Mitglieder in den Verein und 24 in die Sterbekasse eintraten. Bei der Neuwahl legte Hr. Georg Frommer sein

Amt als Vorstand, in Folge Gesundheitsrückichten, nieder und wurden in den Ausschuß gewählt: als Vorstand Hr. Robert Pflüger (Gasthof z. Adler) und als Kassier Hr. A. Ruom (Hôtel Waldhorn) in Calw; als Ausschußmitglieder: die Herren Waidlich z. Köhle, Schöning z. Hirsch, Ziegler, Ab. Pfau und Sprenger von Calw, Rörsch-Teinach, Pfeiffer-Oberhaugstett, Glogh-Ronakam und Schultheiß Wurster-Agenbach. Mit dem Wunsche, daß der wieder in neuem Leben erblühte „Bezirksverein Calw“ wachsen, blühen und gedeihen möge und daß er auf dem Verbandstage in Freudenstadt, am 13. und 14. Juni recht zahlreich vertreten sein möge, schieden die Abgesandten des Landesverbands, denen seitens der Versammlung ebenfalls der beste Dank ausgedrückt worden war. H.

** Calw, 30. Mai. Gestern Abend fand auf dem Brühl die Musterung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr durch den Kommandanten und durch den Verwaltungsrat statt. An dieselbe schloß sich eine Hauptübung an, zu der 250 Mann ausrückten. Als Brandobjekt wurde das Hinterhaus der Wieland'schen Apotheke bezeichnet, in dessen Dachstuhl Feuer ausgebrochen sei. Als bald entwickelte sich auf dem obern Marktplatz und in der Biergasse reges Leben. Die in diesem engebauten Stadtteil zur Verfügung stehende Wassermasse überzeuete jeden, daß auch da bei Windstille jeder Brand unterdrückt werden könnte. Um 1/8 Uhr war die Übung, die jung und alt anzog, beendet. An dieselbe schloß sich die Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr an, welche im Bad. Hof abgehalten wurde. Herr Kommandant Häußler gab zuerst einen Uebersichtsbericht über die Thätigkeit der Feuerwehr im verflossenen Jahr und über den Präsenzstand der Mannschaften. Der Austritt der beiden Hauptleute, Kaufmann Gengenbach und Schlossermeister Erhardt wurde allgemein bedauert. Bei den letzten Brandfällen und Übungen kamen einige leichtere Verletzungen vor, ein Mann zog sich durch den Dienst eine innere

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die beiden Admirale.

Original-Roman

von Carl Ludwig Pantkun, Marine-Schriftsteller.

(Schluß.)

„Berzcht, Ihr hohen Herren,“ sagte er respektvoll, „ich habe gehört, Se. Majestät der König befinde sich hier.“

„Was giebt's Lieutenant?“ fragte Georg III. schnell hervortretend.

„Ew. Majestät Frogatte „Achill“ ist im hiesigen Hafen eingelaufen. Das Schiff bringt wichtige Nachrichten aus Indien,“ meldete Vister, während er dem Könige gleichzeitig ein Schreiben überreichte, welches dieser erbrach und abseits tretend zu lesen begann.

„Was bringt Dich hierher, William?“ fragte Klayriston leise.

„Gebuld, Vater, Du wirst es gleich von Majestät selbst hören.“

Zwischen den Augenbrauen des Königs hatte sich allmählich beim Lesen des Schreibens eine tiefe Falte zusammengezogen und in seinen Augen flammte es im höchsten Borne auf.

„Ist es möglich — ist es denn wirklich zu glauben?“ sprach er halblaut,

„doch — doch hier steht es ja alles klar und deutlich geschrieben; Admiral Tartar ermordet — Lieutenant Vister kein Hochverräter — dieser Mensch, ein englischer Admiral — erbärmlich — — wohl ihm, daß er gerichtet ist!“ — So hatte Georg ruckweise hervorgestoßen. Nachdem er in Gedanken versunken noch einige Minuten hin und hergegangen war, wandte er sich an die Anwesenden.

„Soeben trifft die Nachricht ein,“ sagte er bedeutsam, „daß Admiral Tartar ermordet worden ist.“ Als sich nach einiger Zeit das maßlose Erstaunen der im Gerichtssaal befindlichen Personen gelegt hatte, lehrte sich der König wieder zu Vister: „Geht an Bord zurück Lieutenant — Lieutenant — wie ist Euer Name?“

„Vister, Ew. Majestät zu Befehl!“

Der König suchte leicht bei diesem Namen zusammen und Klayriston ansehend, fragte er: „Ist dieser Offizier — Eurer Sohn Admiral?“

„Ja, Ew. Majestät!“

Georg III. trat dicht an den jungen Offizier heran und ihn durchbohrend anblickend, sagte er: „Ihr seid also Lieutenant Vister — —! Seid mir willkommen Kapitänlieutenant Vister! — Euer Sohn, Klayriston, wäre halb das Opfer einer bodenlosen Heimtücke geworden, seine Ehre ist fadenlos!“

„Allmächtiger Gott, wie dank ich Dir, daß Du endlich Licht in unser schweres Unglück gebracht hast,“ rief der Admiral feuchten Blickes und sich zum Könige wendend, bat er: „O, Majestät, habt die Gnade mir zu sagen, wie alles an den Tag kam.“

Krankheit zu; sämtlichen Betroffenen wurde teils von der hiesigen Feuerwehr-Unterstützungskasse, teils von der Zentralunterstützungskasse der württemb. Feuerwehr gut entschädigt. Der Herr Kommandant erinnert sodann, daß sämtliche Feuerwehrleute für Todesfall, zugezogen durch Unfall im Dienst, mit je 2000 M. versichert sind. Von Seiten der Stadt sind im verflossenen Jahr für die Feuerwehr große Opfer gebracht worden zur Anschaffung und Ergänzung neuer Geräte und Schläuche, welche letztere durch die wiederholten Brandfälle sehr notlitten. Der Kassenbericht des Kassiers, Hrn. Hermann Wagner, lautete allenthalben günstig. Bei den nun folgenden Wahlen wurden Kommandant Häußler durch Altkammler und Adjutant Eugen Dreiß durch geheime Wahl einstimmig wiedergewählt. Die Verdienste beider Herren um die Feuerwehr wurden von verschiedener Seite gefeiert. Die einzelnen Kompagnien wählten sodann ihre Hauptleute und Zugführer und den Verwaltungsrat. Zu Hauptleuten wurden gewählt: I. Komp. Karl Feldweg, II. Komp. Julius Widmayer, III. Komp. Sattler, IV. Komp. war nicht wahlfähig, weil nicht zur Hälfte anwesend, V. Komp. Julius Dreiß, VI. Komp. Konrad Müller, VII. Komp. Hugo Rau. Die I. Kompagnie gedenkt am 11. Juni einen Ausflug nach Leonberg—Solitude zu machen und ladet die Kameraden sämtlicher Kompagnien hierzu freundlich ein. Teilnehmer wollen sich bei Hrn. Karl Feldweg melden. Den gemütlich unterhaltenden Teil unternahm in gewohnter Weise die Stadtkapelle, die unter ihrem rührigen Direktor nur Schönes bot.

x Calw, 30. Mai. Am nächsten Sonntag nachm. 2 Uhr wird Hr. Güterverwalter Steinbrenner in Stammheim im Löwen einen Vortrag über Invaliditäts- und Altersversicherung in einer Versammlung des landw. Vereins halten; wir versehen nicht, auf die Wichtigkeit dieses Vortrags die ländlichen Kreise aufmerksam zu machen. Wie viele gehen nicht einer Rente nur deshalb verlustig, weil ihnen die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen unbekannt sind und sie versäumen, sich bei Zeiten die erforderlichen Belege hierfür zu verschaffen. Es sollte daher jedermann, Arbeitgeber, Dienstboten und Tagelöhner sich Zeit und Mühe nehmen, diesen Vortrag anzuhören.

7.6.33
 Unterreichenbach, 30. Mai. Eine einfache aber erhebende Feier hat sich gestern Abend hier abgewickelt. Am 29. Mai 1874, also vor 25 Jahren, hat Stationsvorstand Beck die hiesige Station bezogen, um bei Eröffnung der Eisenbahn Forstheim—Horb am 1. Juni seinen Dienst anzutreten. Zur Feier dieses Tages wurde derselbe mit Familie vom Kriegerverein in festlichem Zuge, mit Musik und Fahne, in seiner Wohnung abgeholt und ins Lamm geleitet, woselbst in verschiedenen Ansprachen der Verdienste desselben und dessen allzeit gefälliger Dienstbereitschaft gebührend gedacht wurde. Der Kriegerverein, sowie sonstige Freunde erfreuten ihren Kameraden und Freund mit passenden Geschenken. Seine Verdienste wurden schon vor etlichen Jahren durch Verleihung der Verdienstmedaille des Friedrichsordens von allerhöchster Stelle gewürdigt. Sowie wir wissen ist derselbe der Einzige auf der ganzen Linie, der 25 Jahre lang auf seinem Posten ausgehalten hat. Seine Gesundheit ist allerdings sehr angegriffen und haben wir den Wunsch

und die Hoffnung, daß dieselbe sich wieder so kräftigt, daß er den im Laufe der Zeit so sehr gesteigerten Ansprüchen des Dienstes wieder voll gerecht werden kann.

Stuttgart, 30. Mai. Se. Maj. der König wird morgen der bekannten Brauerei Leicht in Baihingen auf den Filbern einen Besuch abstatten, um die Einrichtung derselben kennen zu lernen. — General Edler v. d. Planitz der Generalinspektor der Kavallerie, welcher zur Besichtigung der beiden württ. Kavalleriebrigaden hier anwesend war, ist heute Abend nach Berlin zurückgekehrt. — Mit einem Aufwande von 75 000 M. wird gegenwärtig hier eine Baptistenkapelle erbaut. — Unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung wurde heute Nachmittag der frühere Kammerpräsident Staatsrat a. D. von Hohl zu Grabe getragen. Se. Majestät der König ließ sich bei der Beisetzung durch den Kammerherrn Graf Adelman vertreten.

Stuttgart, 30. Mai. Vom Lebensmittelmarkt ist zu vermelden, daß Rirschen aus Frankreich und Italien in großer Menge eingetroffen sind; die braunen französischen Rirschen sind vollkommen reif und köstlichen Geschmacks. Spargeln sind sehr stark vertreten und zu allerlei Preisen zu haben, von 20 S für Suppenspargeln bis 2 M 50 S für prächtige Ulmer. Aprikosen schön reif in Rirschen mit 20 Stück zu 2 M 40 S. Interessant ist die Sorgfalt der Verpackung der Tomaten. Neue Erscheinungen auf dem Gemüsemarkt sind Zuckerschäfen und junge Erbsen, beide einheimisch. Reichte in mancherlei Gestalten und Farben, der schönste weiße 10 S. Salat überaus reichlich, doch fehlt noch immer schöner Fenchel. Vom Fischmarkt ist zu berichten, daß in der Frühe die Schellfische, die eine so große Rolle spielen, gänzlich fehlten. Dagegen fanden sich zahlreiche Flußfische, prächtige Aale und stattliche Schollen. (Schw. N.)

Schwaigern, 29. Mai. Die Nachricht von einer schrecklichen Mordthat durchläuft unsere Gegend: ein junges Mädchen ist auf belebter Landstraße von einem Strolcher niedergestochen worden. Frä. Gilbert, Lehrerin an einer Privatschule in Konstanz, Tochter des Hauptlehrers G. in Schluchtern, wollte sich heute Nachm. auf den Bahnhof von Großgartach begeben, um nach Konstanz zurückzukehren, nachdem ihre Pfingstferien, die sie bei ihren Eltern zugebracht hatte, zu Ende waren. Kurz vor Großgartach sahen plötzlich Feldarbeiter die junge Dame auf sie zuspringen, verfolgt von einem Handwerksburschen. Ehe sie nun darüber klar waren, was das bedeuten soll, sank das Fräulein nieder, tödlich getroffen von dem Dolch des Mörders. Sofort war der Mörder von einer Menschenmenge umgeben, gegen die er sich wütend wehrte, bis es durch einen wohlgezielten Hieb mit einer Haue gelang, ihm das Messer aus der Hand zu schlagen und ihn festzunehmen. Das Mädchen lag tot in seinem Blut; später wurde sie in die nahe Eichorienfabrik nach Großgartach gebracht. Die ganze Gegend befindet sich in größter Aufregung.

Ulm, 29. Mai. Prinz Ludwig von Bayern besichtigte heute mehrere industrielle Etablissements der Stadt, so die Feuerlöschgerätefabrik von C. D. Magirus, die Messingwarenfabrik von Wieland u. Cie.,

die Ott'sche Werkzeug- und Maschinenfabrik. Auch die Arbeiterhäuser auf der unteren Bleiche wurden besucht. Heute Nachmittag fuhr der Prinz zum Besuch verschiedener Fabriken nach Blaubeuren.

Berlin, 29. Mai. Das Kaiserpaar, welches gestern früh aus Kassel hier wieder eingetroffen ist, empfing gestern Nachmittag eine Anzahl von Delegierten des internationalen Tuberkulose-Kongresses. Der Herzog von Ratibor stellte die Deputierten dem Kaiser, Geheimrat von Leyden der Kaiserin vor. Die Kaiserin legte in den einzelnen Gesprächen ein großes Interesse für die Beschlüsse des Kongresses an den Tag, während der Kaiser sich eingehend nach dem Verlauf der Beratungen und Beschlüssen erkundigte und die Hoffnung aussprach, daß der Kongreß der guten Sache zum Nutzen aller Völker eine gezielte Entwicklung nehmen und es gelingen werde, die furchtbare Krankheit erfolgreich zu bekämpfen.

Berlin, 29. Mai. Nach einer Meldung aus Charlow hat in dem Kohlenbergwerk Petrowskoja eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. 22 Leichen wurden hervorgezogen, 35 Bergleute werden vermisst. Man befürchtet, daß dieselben gleichfalls umgekommen sind.

Haag, 30. Mai. Zu der Frage, inwieweit von den Beratungen der Friedenskonferenz der Presse Mitteilung gemacht werden soll, erklärte, wie bestimmt verlautet, der Präsident Baron Stahl es für wünschenswert, mit der bisherigen Geheimnisthurei zu brechen. Er ist bereit, einen Vorschlag einzubringen, daß fortan solche Berichte, welche jede Empfindlichkeit schonen und deren öffentliche Diskussion die Congreßarbeiten nicht hindern, der Presse gegeben werden.

Haag, 30. Mai. Gerüchtwiese verlautet, daß es bei den gestrigen Verhandlungen der Friedenskonferenz über die Verwendung der verschiedenen Geschosarten zu interessanten Auseinandersetzungen betreffs der verrufenen englischen Dum-Dum-Geschossen kam. Rußland trat für deren Abschaffung ein, der englische Sachverständige erklärte dagegen, daß sie für die wilden Völkerschaften beibehalten werden müßten. Beispielsweise wäre es im letzten indischen Krieg vorgekommen, daß durch kleinкалибrige Kugeln verwundete Afrikaner wieder gelämpft hätten, keineswegs aber kampfunfähig geworden seien. Die Geschosfrage dürfte noch weiter beraten werden.

Wien, 29. Mai. Der Professor der hiesigen Universität, Dr. Eduard Lippmann, hat ein neues chemisches Element entdeckt und diesbezügliche Mitteilungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bereits zugehen lassen.

Paris, 29. Mai. Der Figaro veröffentlicht heute die Anklageakte gegen Déroulède und Habert. Der Generalstaatsanwalt erhebt gegen beide die Anklage, Militärpersonen zum Ungehorsam und zum Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates aufgereizt zu haben.

Paris, 29. Mai. Am nächsten Freitag wird das Urteil über den Freilassungsantrag Picquart erfolgen.

„Jetzt nicht, Mayrison, es ist zu viel, zu grauenerregend, kommt sofort mit mir, wir haben wichtige Dinge zu beraten.“

„Majestät,“ wendete der Admiral schüchtern ein, „noch bin ich ein Beurteiler.“

„Ah, gut daß Ihr mich daran erinnert! Der König trat schnell an den Gerichtstisch, ergriff eine Feder und wenige Minuten später verließ Mayrison mit Georg als freier Mann und in allen Würden wieder eingeseht, das Zimmer. Draußen auf dem Flur standen aber Kathy und Anny, welche hier in langer Erwartung dem Urteil Mayrisons entgegenzogen. Georg blickte einen Moment auf die Frauen und fragte dann den Admiral:

„Ihr kennt diese Damen, nicht wahr Mayrison?“

„Zu Befehl, Ew. Majestät, meine Nichte, Whieltown und hier — die Mutter meines Sohnes, Kathy Vister.“

Während der König Anny gnädig zunickte, trat er an Kathy heran und reichte dieser freundlich lächelnd die Hand.

„Es freut mich,“ sagte er huldvoll, „die Mutter eines solchen tüchtigen Offiziers wie Kapitänleutnant Vister ist, kennen zu lernen. Behaltet Euren König in gutem Andenken, Lady, Kathy of Forsterhill!“

Noch ein freundliches, gnädiges Neigen des Hauptes und der König ging schnellen Schrittes von dannen, ehe es den vor Freude wortlosen Frauen möglich war, dem Könige zu danken.

Drei Monate nach jener Gerichtsitzung standen Mayrison mit Kathy und Vister, jetzt Kapitänleutnant Lord Mayrison, mit Anny Whieltown vor dem Altar um den Bund für's ganze Leben zu schließen. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche befanden sich nicht nur Mitglieder der höchsten englischen Aristokratie, sondern selbst der König war mit glänzendem Erfolge erschienen. Wahrhaft ergreifend wirkten die Worte des ehrwürdigen Geistlichen, als er der furchtbaren Prüfungen gedachte, welche den beiden Paaren vorher auferlegt worden waren, aber Gott der Allwissende, der alles gesandt, hätte es auch wieder herrlich zum Glück gedeihen lassen! Und wie dann die vier durch innigste Liebe verbundenen Menschen niederknieten um den Segen zu erhalten, da gab es wohl keinen unter all den Tausenden, welche ihnen ihr endlich so schwer ertrogenes Glück mißgönnten.

Lange noch war es den beiden Mayrison's beschieden zum Wohle Englands durch angestrengte, aufopfernde Arbeit beizutragen, bis auch sie der allesvernichtende Tod hinweggrasste. Aber ein nie zu vernichtendes Denkmal hatten sie verstanden sich während ihres Lebens zu errichten, das war die sonnenreine Liebe ihrer Angehörigen, die Verehrung und die Achtung aller Menschen mit denen sie das Leben je zusammenführte.

(Ende.)

Paris, 29. Mai. Vor dem Cassationshofe begann heute die öffentliche Verhandlung in dem Revisionsverfahren gegen Dreyfus, desgleichen vor dem Assisenhofe der Prozeß gegen Déroulède, der bekanntlich gelegentlich des letzten Präsidentenwechsels Kruppen und Bolk zu einem Putsch-Versuche veranlassen wollte und sie aufforderte, nach dem Elysée zu ziehen. Die Verhandlung vor dem Cassationshofe begann um Punkt 12 Uhr und zwar unter dem Präsidium Mazeaus. Ihm zur Seite saßen Löw, Ballot-Beaupré, um zu schildern, wie und wann das Bordereau eingeliefert wurde. Weiter verlas er die Note, welche Dreyfus über seine Verhaftung gemacht, sodann den Bericht Henrys über die Ueberführung von Dreyfus ins Gefängnis. Alsdann wandte er sich zu der Erzählung, wie die Experten mit der Prüfung des Bordereaus beauftragt wurden. Im Prozeß Déroulède richtete der Präsident das Wort zuerst an den Angeklagten. Befragt, weshalb er versuchte, die Soldaten von ihrer Pflicht abtrünnig zu machen, antwortete er, seine That sei wohl überlegt gewesen. Er protestierte dagegen, daß er die Soldaten habe verführen wollen. Er ruiniere nicht die Disziplin und habe nur den General verführen wollen. Déroulède betonte in seinen Aussagen fortwährend seinen Patriotismus und seine Verehrung für die Arme. — Der Verhandlung vor dem Cassationshofe wohnte auch der Prinz Henry von Orleans bei. — Der Gang der Verhandlungen vor dem Cassationshofe wird folgender sein: Heute und morgen verliest der Berichtserstatter Beaupré seinen Bericht, Mittwoch stellt der Rechtsanwalt Monard seine Anträge, Donnerstag schließt Oberstaatsanwalt Manou seine Arbeit, Frei-

tag berät sich das höchste Gericht und am Samstag dürfte das Urteil verhandelt werden.

Paris, 30. Mai. Im Revisions-Prozeß setzte heute Ballot-Beaupré seinen Bericht fort. Er erörterte besonders, was juristisch gegen das Vorhandensein neuer Thatfachen vorzubringen sei. Im Prozeß Déroulède wurde heute Francois Coppes vernommen. Derselbe schilderte Déroulède als den großzügigsten Menschen, den er kenne. Er habe ihm aus der Seele gesprochen, als er mit den Worten: General retten Sie Frankreich, dem Pferde des Generals Roget in die Fänge griff. Déroulède sei der größte Patriot. Laute Bravorufe erschallten. Der Präsident verbot sich hierauf jede Manifestation. Zeuge General Herve, der 1870 Déroulède's Mutter mit ihren lampsbereiten Söhnen begrüßte, machte mit seiner Aussage einen guten Eindruck, der jedoch wieder verwischt wurde, als der Angeklagte einige bombastische Phrasen über die Dreyfus-Sache machte. Es folgte die Vernehmung des Antisemiten Lafies.

Paris, 30. Mai. Im Cassationshofe verurteilte, es werde im Revisionsprozeß der Beschluß auf Verweisung an ein neues Kriegsgericht erfolgen, mit der Begründung, das einzige Moment das noch klar gestellt werden müsse, sei der Widerspruch der Experten bezüglich der Schrift des Bordereaus.

London, 29. Mai. Aus Shanghai wird dem Daily Telegraph gemeldet, daß die Japaner anfangen, die Interessen der Chinesen gegen die Europäer in die Hand zu nehmen. Japan hat erklart, daß seine Interessen im äußersten Osten dieselben sind, wie die Chinas und daß die Aufteilung Chinas auch für Japan gefährlich wird.

— Der „Bonne-Monats“ hat in den letzten Tagen ein recht frostiges Gesicht gemacht, und die Menschheit, die sich in froher Uebereinstimmung mit unserem Dichter Ludwig Uhland schon der schönen Hoffnung hingeeben hatte, daß sich nun alles, alles wenden müsse, hat noch einmal den Ueberzieher hervorgeholt und den Ofen geheizt. Ganz schreckliche Dinge ständen uns aber im Juni bevor, wenn Rudolf Falb Recht behielte. Er schreibt über den Juni: „Von diesem Monat ist nichts gutes zu sagen. Gruppen von schönen Tagen sind überhaupt nicht zu erwarten. Die Niederschläge, größtenteils von Gewittern stammend, sind andauernd und zeigen sich stellenweise bis zu Wollenbrüchen, in deren Folge Ueberschwemmungen eintreten. Am schlimmsten gestaltet sich das Wetter in der ersten und in der dritten Woche. Am günstigsten verhält es sich in der Mitte des Monats, wo Tendenz zu Schneefällen vorhanden ist, die thatsächlich auch eintreten.“ Tröstlich ist es nur, daß Hr. Falb selbst seine Prophezeiung etwas verdächtig vorkommt, denn er fügt hinzu: „Zum Troste mag gesagt sein, daß die Theorie des Verfassers noch lange nicht unfehlbar ist und daß gerade in Fällen, wie sie in diesem Monat vorliegen, dieselbe noch der Verbesserung bedarf.“ Hoffen wir also das Beste!

Landw. Bezirksverein.

Am Sonntag, 4. Juni, nachm. 2 Uhr, findet in Staunheim im Bären eine Versammlung des landw. Vereins statt, wobei Hr. Güterverwalter Steinbrenner von Calw einen Vortrag über die Invaliditäts- und Altersversicherung halten wird. Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. Calw, 27. Mai 1899.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Boelter.

Privat-Anzeigen.

Calw, 31. Mai 1899.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei dem langen Kranksein und Hinscheiden unseres lieben Onkels

Friedrich Schwenk, Schreinermeister,

zuteil wurden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und die schönen Blumenspenden, wie auch den Herren Ehrenträgern sagen aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Veteranen-Verein Calw.

Nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr findet die jährliche

Generalversammlung

bei Kamerad Rau statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht, Neuwahlen, verschiedene Anträge.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Einladung.



Der Westliche Gausängerbund feiert am Sonntag, den 4. Juni, sein

XIV. Bundesfest

in Ostelsheim,

wozu Vereine und Freunde des Gesangs hiemit höflich eingeladen werden.

Für den Ausbruch:
Ruger.

Vormittags 11—12 Uhr Wettgesang.
Nachmittags 2 Uhr Festzug.

Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens suche ich zu möglichst sofortigem Eintritt eine

Köchin,

die schon in besseren Häusern gedient hat, bei hohem Lohn.

Frau Julie Gippelein.

Corinthen und Rosinen,

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt

J. Herion.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in:

- Mannheimer Portlandcement,**
- Sackfalk,**
- Kalkcement,**
- Ehonplättchen,** gelb und schwarz, zu Rügen- und Bodenböden,
- Ehonröhren,**
- Schwemmsteine,**
- Maschinen-Metersteine,**
- Raminsteine,**
- Falzziegel** (gleiche Form und Größe wie Ludowicz-ziegel, nur billiger), unter Garantie,
- Dachpappe,**
- Rheinsand**

bei billigster Berechnung.

Fr. Gehring.

Junges **Sammelfleisch** ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Teinacher „Hirschquelle“.

Ich erlaube mir mein Teinacher Mineralwasser in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auf Verlangen wird jedes Quantum ins Haus gebracht.

Ludwig Hammer, Bädermeister.

Zu verkaufen

eine Bettlade mit Rost und Unterbett. Wo? ist zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Nächste Woche baut **Langenbreckeln** Bäder Gakenheimer.

Darlehen

von 1500 Mk., 2500 Mk. (doppelt-gesichert) und 2875 Mk. werden aufzunehmen gesucht durch

Berm. Aktuar **Staudenmeyer.**

Neubulach.

1600 Mark und 5000 Mark

je gegen gute doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Gest. Anträgen sieht entgegen

Berm. Aktuar **Müller.**

Verschiedene sehr gut erhaltene

Fenster

verkauft

J. Kreuzberger & Stern.

Wer die beste Wiche haben will, der kaufe nur die preisgekrönte



Schlagmark.

Union-Wiche

In blau-weißen Dosen à 8, 10 u. 20 Pf. Gibt rasch schönsten Klang. Zu haben in den meisten Geschäften.



Taglohnlisten

für Steinhauer, Steinbrecher, Waldarbeiter sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Mostbereitung.

Der aus Corinthen hergestellte Most wird sehr häufig in unvergohrenem Zustande getrunken, wodurch sich namentlich Sommer Unzuträglichkeiten einstellen.

Wer sich also auf die heiße Jahreszeit mit einem trinkbaren

Haustrunk oder Crutwein

versehen will, setzt jetzt schon einen Corinthen-Most an, damit dieser bis zum Gebrauch vergohren ist.



la. trockene Filiatra-Corinthen

zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

Emil Georgii.

Total-Ausverkauf.

Infolge Aufgabe meines Geschäfts verlaufe ich:

alle Sorten Haushaltungsseifen, Toiletteseifen, Waschtüchlein, Kerzen, Öle, Fettwaren u. dergl. zu jedem nur annehmbaren Preis.

Adolf Carle, Seifenfieber.

Eine neue Laden- und Zimmereinrichtung, eine Brückenwaage, einige Fässer u. s. w. ebenfalls billigst bei Obigem.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Ludwigsburger Salzziegel

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren

liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien
Ganzmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.

Begründet 1872.

Das Zweckmäßigste und Beste zur Selbstanfertigung eines gesunden, billigen und haltbaren Haustrunks (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Portion zu 150 Liter in nachstehenden Depots:
Calw, bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Filieumilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rothen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist; à St. 50 Pf. bei:
Louis Beisser,
J. Fr. Oesterlen und
G. Pfeiffer in Calw.

Ein jüngerer
Sausbursche,
fleißig und solid, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Hartner z. Prinz Karl,
Borsheim.

Ein ordentlicher
Schlafgänger
wird angenommen bei
Bäder Sattler.

Bei der Stadt.
Sausknecht
gesucht.
Ein junger Bursche kann sofort eintreten bei
Nehle z. Rappen.

Bäckerlehrling
gesucht.
Ein kräftiger Junge kann nach Vorförderung in die Lehre eintreten. Zu erfragen bei Schwämmle z. Rose in Calw.

Kohlen und Coaks.

Offertiere zum Einlegen für den Winterbedarf:

Prima gewaschene und gesiebte Fettkohlen, Anthracitkohlen, Ruhr-Gascoaks, Braunkohlen- und Eisformbriquets, zu billigsten gestellten Preisen und sehr geehrten Aufträgen gerne entgegen.

D. Herion.



J. G. Fischer, Badstraße,

empfiehlt
braune Herren-, Frauen- und Kinderstiefel und -Schuhe,
Turnschuhe,

sowie
jede andere Art Lederstiefel und -Schuhe zu billigem Preise.

Neue
Maltafartoffeln
billigst bei
D. Herion.

Krebs Wichse

gibt den schönsten Glanz.

Dosen à 10 u. 20 S. sowie Holzschachteln à 5 u. 10 S sind zu haben bei:
Eugen Dreiß in Calw.
Otto Jübler in Hirsau.
Gustav Weil in Liebenzell.

Mk. 14.- nur
kostet ein
Kinderwagen
englischer Fagon mit doppelseitigem Ausschlag, Felsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad. Preisliste mit vielen Abbildungen franco.
G. Schaller & Co.
KONSTANZ 199 Marktstraße 3.

Seid. Reise- u. Schlafdecken,
gestreift u. jacquard v. 6.50 an, seid. Portioren, woll. u. baumw. Schlaf- u. Pferddecken v. 3.50 an, Teppiche in allen Größen u. Preislagen.
H. Eichmann, Kallenstedt u. S.
Seidene u. reinfo. Abfälle werden angenommen bei Frau
W. Kaschald Bwe., Bischoffstr.

Einige tüchtige
Zimmerleute
finden sofort Arbeit bei
Calw
Münsingen.
Carl Weiß.

la. Mostrosinen
empfiehlt als Spezialität à N 12. — pr. St. gegen Nachnahme
C. W. Maier, Cannstatt.

Für die Küche!
Dr. Detters Backpulver,
Dr. Detters Vanille-Zucker,
Dr. Detters Pudding-Pulver
à 10 Pf.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von
J. C. Mayer's Nachf.

Schwemmsteine 1898er
liefert billigst die Fabrik von
Phil. Gies, Xewied.

Klaunenöl,
präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren
Louis Schill und Heinrich Perrot.

Logis zu vermieten.
Ein freundliches Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör wird an eine kleinere Familie sofort oder bis 1. Juli zu vermieten gesucht. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Den Grasertrag
von 2 1/2 Morgen hat zu verkaufen
August Rüdinger,
Handelsjärtner.

Den Grasertrag
von 6 1/2 Vierteln im Stedenackerle verkauft
Chr. Jourdan, Metzger.

Suche zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen
Zungschmied
von circa 18 Jahren.
Chr. Reger,
Huf- und Wagenschmied.

Nach auswärts wird ein
Schlosserlehrling
gesucht. Auskunft erteilt der Obige.

Unterreichenbach.
Wegen Erkrankung meines Knechts kann ein ordentlicher
Pferdeknecht
sofort eintreten.
W. Haich, Mühlebesitzer.

Cigarettenmacherinnen,
welche Lust haben in Wildbad zu arbeiten, wollen ihre Adresse im Comptoir ds. Blattes niederlegen.